

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSPRAKTIKUM

Wie war es?

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden Ja

Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Praktikant*innen. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben? Ja

Akademisches Jahr 2025/2026

Semester Herbst/Fall 2025/26

Dauer in Monaten 3

Studiengang an der EUF M.Ed. Lehramt Sonderpädagogik

Fach 1 (nur Lehramt-Studierende) Sonderpädagogik

Fach 2 (nur Lehramt-Studierende) Ev. Theologie

Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)

Zielland Österreich

Praktikumsinstitution Schule

Webseite der Praktikumsinstitution <https://sz12.schule.wien.at/>

IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

Wie haben Sie sich auf das Auslandspraktikum vorbereitet? Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?

Zur Vorbereitung habe ich zunächst alle notwendigen Versicherungen für meinen Auslandsaufenthalt abgeschlossen. Anschließend habe ich mich über verschiedene Plattformen – unter anderem über WG-gesucht – aktiv nach einer passenden Unterkunft umgesehen. Damit waren die wichtigsten organisatorischen Schritte für mich erledigt.

Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?

Ich bin hin und zurück mit der Bahn gefahren.

Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Praktikumsinstitution organisiert, WG/andere Unterkunft etc.)?

Für die Wohnungssuche habe ich viele WGs über WG-gesucht angeschrieben und mehrere Videocalls geführt, bis ich nach etwa sechs Versuchen meine jetzige WG gefunden habe. Bei der Auswahl habe ich mich an der Lage meiner Schule orientiert, sodass ich nun etwa 30 Minuten zu Fuß bzw. rund 20 Minuten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln entfernt wohne. Am Ende habe ich eine passende 4er-WG gefunden.

Wie haben Sie sich sozial vernetzt?

In der Schule hatte ich ein paar Kolleginnen in meinem Alter, was den Austausch echt angenehm gemacht hat. Da wir nicht an der Uni waren, war es sonst etwas schwieriger, neue Leute kennenzulernen. Gleichzeitig waren aber noch fünf andere aus Flensburg in Wien, was den Start viel leichter gemacht hat. Und weil Wien nicht allzu weit weg ist, hatte ich an mehreren Wochenenden Besuch von Freundinnen und Familie

Waren Sie zufrieden mit der Praktikumsinstitution (Räumlichkeiten, Ansprechpartner*innen, etc.) und Ihrer Tätigkeit (Art der Tätigkeiten, Workload, Betreuung etc.)?

Ich fand die Schule wirklich toll. Es gab dort etwa zwölf Klassen mit durchschnittlich zehn Schüler*innen, die unterschiedliche geistige Beeinträchtigungen hatten. Insgesamt war der Schulalltag etwas weniger strukturiert, als ich es aus Deutschland kenne – das kann aber auch einfach an dieser bestimmten Schule gelegen haben. Trotzdem habe ich das Klima als sehr angenehm erlebt, und das Kollegium war unglaublich freundlich und unterstützend.

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Das war deutsch.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?

Mein Aufenthalt wurde vor allem durch den Einblick in das österreichische Bildungssystem geprägt. Dort wird zum Beispiel das reine Sonderpädagogik-Studium abgeschafft, und es gibt kein so streng strukturiertes Referendariat wie in Deutschland. Außerdem gibt es keine reinen Förderzentren mehr, sondern inklusive Schulen mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten. Diese Unterschiede haben mir neue Perspektiven auf Ausbildung und Unterricht eröffnet und mir gezeigt, wie vielfältig pädagogische Arbeit gestaltet sein kann. Durch den Austausch mit Kolleg*innen vor Ort habe ich gelernt, offener für andere Strukturen und Herangehensweisen zu sein.

Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?

Während meines Aufenthalts hat sich meine Perspektive auf Österreich vor allem dadurch verändert, dass ich Wien als Stadt richtig lieben gelernt habe. Die Menschen sind super freundlich, und es gibt unglaublich viele Möglichkeiten und Aktivitäten, gerade für junge Leute. Dadurch habe ich das Land viel persönlicher erlebt und nicht nur als Reiseziel. Gleichzeitig schaue ich seitdem auch anders auf Deutschland, weil mir durch den Vergleich manche Unterschiede im Alltag und in der Arbeitsweise bewusster geworden sind. Insgesamt hat mich die Zeit so positiv geprägt, dass ich mir sehr gut vorstellen kann, irgendwann wieder nach Wien zurückzukommen.

Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)

„Mein Alltag vor Ort war ziemlich abwechslungsreich. Wir hatten jeden Tag von 08:00 bis 13:00 Uhr Schule, und danach war ich fast immer noch mit Freund*innen unterwegs – zum Mittagessen, Spazieren oder, vor allem im Sommer, einfach draußen im Garten der Hofburg oder im Stadtpark. Manchmal war ich auch in der Bibliothek der TU, um Unterricht vor- oder nachzubereiten. Am Wochenende konnte man gut feiern gehen, in eine Bar, ins Kino oder einfach zuhause entspannen. Ich habe versucht, die Zeit in Wien wirklich voll auszukosten, weshalb ich viel mehr unternommen habe als zuhause in Flensburg.

Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?

Für einen umweltfreundlichen Aufenthalt würde ich empfehlen, möglichst viel zu Fuß oder mit den sehr gut ausgebauten öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs zu sein. In Wien kommt man damit fast überall schnell hin. Außerdem lohnt es sich, regionale Produkte auf Wochenmärkten oder in Supermärkten zu kaufen und Mehrweg-Behälter oder Trinkflaschen zu nutzen. Second-Hand-Läden und Kleidertausch-Initiativen sind ebenfalls eine gute Möglichkeit, nachhaltiger einzukaufen.

Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?

Finanziell bin ich insgesamt gut ausgekommen, auch wenn die Miete für ein einzelnes Zimmer in Wien recht hoch war. Auch die Preise in den Supermärkten liegen etwas über dem Niveau in Deutschland, was man im Alltag merkt. Weitere große Kosten wie ein Visum hatte ich nicht. Sehr hilfreich war, dass ich in der Schule kostenlos drucken konnte, wodurch einiges an Ausgaben weggefallen ist. Außerdem wurde ich ein bisschen von meinen Eltern unterstützt, worüber ich sehr dankbar bin – gleichzeitig weiß ich, dass diese Möglichkeit nicht für alle selbstverständlich ist.

Sie waren als Studierende*r der Europa-Universität Flensburg im Ausland und haben eine Erasmus-Förderung der Europäischen Union erhalten. Inwiefern hat sich durch den Auslandsaufenthalt Ihre Sicht auf Europa verändert? Welche neuen Erkenntnisse über europäische Werte haben Sie während Ihres Auslandspraktikums gewonnen? Falls Sie ein Schulpraktikum gemacht haben: Wie hat sich Ihre Sicht auf das Unterrichten an einer Schule geändert? Welche neuen Erkenntnisse haben Sie über den Umgang mit kultureller, sprachlicher und anderen Aspekten der Heterogenität in Schulklassen gewonnen?

Durch meinen Auslandsaufenthalt hat sich meine Sicht auf Europa noch einmal verändert. Mir ist bewusster geworden, wie eng die europäischen Länder miteinander verbunden sind und wie selbstverständlich man sich innerhalb der EU bewegen, studieren und arbeiten kann. Gleichzeitig habe ich europäische Werte wie Offenheit, Solidarität und Vielfalt im Alltag viel deutlicher gespürt – sowohl in der Schule als auch im Zusammenleben in Wien. Durch mein Schulpraktikum habe ich außerdem eine neue Perspektive auf das Unterrichten bekommen. Der Umgang mit kultureller, sprachlicher und persönlicher Heterogenität war in meiner Schule sehr selbstverständlich und entspannt. Ich habe gesehen, wie wichtig Flexibilität, Geduld und individuelle Förderung sind, besonders in inklusiven Settings. Die Schüler*innen hatten sehr unterschiedliche Voraussetzungen, und trotzdem wurde ein gemeinsamer Lernraum geschaffen, in dem jede Person ihren Platz hatte. Das hat mir deutlich gemacht, dass Vielfalt nicht nur eine Herausforderung ist, sondern den Unterricht auch bereichert und neue Perspektiven eröffnet.

Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?

Meine beste Erfahrung war definitiv der Kontakt zu den Kindern und das Gefühl, zum Ende des Praktikums wirklich Teil der Klassengemeinschaft zu sein. Auch Wien als Stadt habe ich total liebgewonnen und die Zeit dort sehr genossen. Was ich ein bisschen schade fand, war, dass ich nur wenige Wienerinnen persönlich kennengelernt habe – das lag vor allem daran, dass ich viel in der Schule und mit anderen Praktikantinnen unterwegs war. ‚Schlechte Erfahrung‘ wäre dafür aber das falsche Wort, eher einfach ein Aspekt, der mir aufgefallen ist. Trotzdem überwiegen für mich die positiven Eindrücke deutlich.

Fazit: Würden Sie ein Praktikum an Ihrer Praktikumsinstitution empfehlen? Aus welchen Gründen?

Ja, ich würde ein Praktikum an meiner Praktikumsinstitution auf jeden Fall empfehlen. Die Schule hat ein sehr angenehmes Klima, ein unterstützendes Kollegium und eine wertschätzende Haltung gegenüber den Schüler*innen. Besonders im sonderpädagogischen Bereich bietet sie viele Einblicke in unterschiedliche Förderbedarfe und inklusive Arbeitsweisen. Für mich war es eine sehr bereichernde Erfahrung, sowohl fachlich als auch persönlich.

IHRE FOTOS

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Berücksichtigen Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

Bitte beachten Sie, dass auf den Fotos neben Landschafts- und Gebäudeaufnahmen keine Personen außer Ihnen selbst zu sehen sind! Sollten Sie Fotos mit anderen Personen hochladen, kann der Bericht leider nicht veröffentlicht werden.

Foto (1) file_693ad9857c745-whatsapp_image_2025-12-11_at_15.40.04.jpeg

Foto (2) file_693ad9aeac638-whatsapp_image_2025-12-11_at_15.43.02.jpeg

Foto (3) file_693ad9c2714e4-whatsapp_image_2025-12-11_at_15.45.22.jpeg

Foto (4) file_693ad9d16420b-whatsapp_image_2025-12-11_at_15.46.09.jpeg

Foto (5) file_693ad9e575037-whatsapp_image_2025-12-11_at_15.39.43.jpeg

Foto (6) file_693ada909e8e6-whatsapp_image_2025-12-11_at_15.51.35.jpeg

Hier haben Sie die Möglichkeit, Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben

Von Kaiserschmarrn über veganes Wiener Schnitzel bis hin zur beeindruckenden Architektur der Stadt – Wien hat mich kulinarisch und kulturell total begeistert. Und natürlich war auch die Schule ein Highlight: Zur Weihnachtszeit gemeinsam mit den Kindern Kekse zu backen war toll :)















